



Jahresbericht 2025

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



Volksbank
Bocholt eG

Durch die Bank besser!



Inhalt

	Seite
Inhalt	3
Vorwort	4
Franz-Josef Heidermann verabschiedet	6
125 Jahre Volksbank Bocholt eG	8
Der Zukunftsbeirat	20
Volksbank Bocholt Stiftung	22
Unser Engagement für die Region	24
Jahresbericht 2025 - verkürzte Form	25
Volksbank Bocholt eG - Aktiva - Jahresbilanz 2025	26
Volksbank Bocholt eG - Passiva - Jahresbilanz 2025	27
Volksbank Bocholt eG - Gewinn- und Verlustrechnung 2025	28
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Bocholt eG	29
Vorschlag zur Ergebnisverwendung	51
Bericht des Aufsichtsrats	52
Wir sind für Sie da	54
Verbundpartner	55
Impressum	57



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

wenn wir auf unser Jubiläumsjahr 2025 zurückblicken, dann erfüllt uns das in vielerlei Hinsicht mit Dankbarkeit und Freude.

125 Jahre Volksbank Bocholt eG standen nicht nur für ein besonderes Jubiläum, sondern vor allem für ein Jahr voller Gemeinschaft, Zusammenhalt und persönlicher Begegnungen. Der große Zuspruch zu unseren Veranstaltungen und Aktionen sowie die vielen positiven Rückmeldungen unserer Mitglieder und Kunden haben uns eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig unsere Genossenschaft ist.

Besonders gefreut hat uns dabei auch die Entwicklung unserer Gemeinschaft: Im Jahr 2025 durften wir nicht nur unser 24.000stes Mitglied begrüßen, sondern auch das 25.000ste Mitglied. Dieses Wachstum verstehen wir als großes Vertrauen in unsere Volksbank.

Dass wir zugleich auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr zurückblicken können, rundet dieses besondere Jubiläumsjahr ab. Das aktuelle Zahlenwerk stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten näher vor.

Die positive Dynamik unseres Jubiläumsjahres nehmen wir bewusst mit in das Jahr 2026. Mit neuen Maßnahmen, Produkten und Ideen wollen wir unsere Volksbank weiterentwickeln und gemeinsam Zukunft gestalten. Ein besonderer Schritt wird dabei die Einrichtung des Zukunftsbeirates der Volksbank Bocholt eG sein, von dem wir uns wertvolle Impulse für die weitere Entwicklung unserer Genossenschaft versprechen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Ideen und Ihr Engagement – wir freuen uns auf den gemeinsamen weiteren Austausch bei vielen persönlichen Begegnungen.

Ihre
Volksbank Bocholt eG

Bocholt, 12. Mai 2026

Der Vorstand



Markus Thielkes



Martin Wilms



Franz-Josef Heidermann nach fast 20 Jahren im Vorstand der Volksbank Bocholt eG verabschiedet

Im Rahmen des Betriebs- und Jubiläumsfestes am 14. November 2025 verabschiedete die Volksbank Bocholt eG ihr langjähriges Vorstandsmitglied Franz-Josef Heidermann nach nahezu zwei Jahrzehnten prägender Tätigkeit im Vorstand in den wohlverdienten Ruhestand.

Franz-Josef Heidermann, Jahrgang 1962, wurde in Schermbeck geboren und wuchs in Erle auf. Schon früh galt sein Interesse der Finanzwirtschaft. Nach Stationen bei der Deutsche Bank AG und der damaligen WGZ Bank AG trat er 2006 als Generalbevollmächtigter in die Volksbank Bocholt eG ein, ehe er ein Jahr später vom Aufsichtsrat in den Vorstand berufen wurde.

Als versierter Marktbeobachter, überzeugter Genossenschaftler und starker Befürworter einer konsequenten Kundenausrichtung prägte er die Bank nachhaltig. Besonders geschätzt wurde sein persönlicher Einsatz: Ob im direkten Austausch mit Kunden und Mitgliedern oder im Dialog mit Mitarbeitenden und Auszubildenden – Franz-Josef Heidermann lebte Nähe und Vertrauen.

Aus seiner Feder stammt eine im Haus vielfach zitierte Maxime:

„Wir verkaufen unseren Kunden nichts, was sie nicht brauchen. Aber was sie brauchen, sollen sie von uns bekommen.“

Auf seine Mitinitiative hin wurde im Jahr 2014 die Volksbank Bocholt Stiftung gegründet. Seit ihrer Gründung stand er der Stiftung als Vorsitzender vor und übergab dieses Amt im Dezember 2025 an seinen Nachfolger im Vorstand der Volksbank, Markus Thielkes.

Neben seiner umfassenden Erfahrung und fundierten Marktkenntnis wird die Volksbank Bocholt eG vor allem seine menschliche Stärke, seine Bodenständigkeit und seine Bescheidenheit vermissen.

Der Aufsichtsrat, die Vorstandskollegen, die Mitglieder und Kunden sowie die gesamte Belegschaft danken Franz-Josef Heidermann herzlich für seine außerordentlich erfolgreiche und äußerst verdienstvolle Tätigkeit.

× Im benachbarten **H e m d e n** hat sich gutem Vernehmen nach ein Spar- und Darlehnskassen-Verein gebildet. Vorsitzender der jungen Vereinigung, die bereits annähernd 50 Mitglieder zählt, ist Herr Joh. Nientimp, während Herr Heinrich Klissing das Amt eines Cassierers übernommen hat. Möge der so zeitgemäße Verein wachsen, blühen und gedeihen!

Bocholter Volksblatt, 1900



Hemdener Spar- und Darlehnskassenverein, Südmauer



Suderwicker Spar- und Darlehnskassenverein, Jägerhof



Werther Spar- und Darlehnskassenverein, Haus Resing, Werth



Gewerbebank, Nordstraße/Osterstraße, Bocholt



Volksbank Bocholt, Bocholt, Nordstraße, 1950



Hemdener Spar- und Darlehnskasse, Bocholt, Nobelstraße

125 Jahre Volksbank Bocholt – und wie es nach dem Jubiläumsjahr 2025 weitergeht

Das Jubiläumsjahr ist soeben zu Ende. Die Feier anlässlich 125 Jahren Volksbank Bocholt eG ist allerdings nicht der Abschluss einer historischen Phase, sondern markiert für uns eher einen Punkt der weiteren Beschleunigung nach kontinuierlichem Anlauf – das ganze Team sprüht förmlich vor Ideenfreude, Engagement und dem Wunsch, „da noch einen draufzusetzen“, wie auf der Geburtstagsfeier zu hören war.

Eine große Bewegung ist entstanden, in jeglicher Form mitreißend, zum einen, was die Entwicklung unserer Genossenschaft über die Zeiten angeht, zum anderen, was den einzelnen Mitarbeiter und das einzelne Mitglied persönlich betrifft. Es ist erstaunlich, was im Kleinen wie im Großen möglich ist, wenn eine „Tradition der Gemeinschaft“ entsteht – wenn zu sehen und zu spüren ist, wie mehr als 25.000 Mitglieder mit ihrer Bank verbunden sind, sie tragen, mitbestimmen und im Mittelpunkt aller Überlegungen und Projekte stehen.

Hinter dem Gedanken „Wo gibt es das sonst?“ steht die Frage „Wie kam es dazu?“ und natürlich auch „Wie geht es weiter?“. Hier die ganze Geschichte – in aller Kürze.

Begleiten Sie uns auf eine Zeitreise: Wie alles begann ...

Das genossenschaftliche Kreditinstitut, das heute die Volksbank Bocholt eG ist, entstand aus dem Zusammenschluss von vier Banken. Am 14. November 1900 gründen zunächst 50 Landwirte, Handwerker, Kaufleute und kleine Gewerbetreibende in Hemden einen Spar- und Darlehnskassenverein. Zwei Tage später, am 16. November 1900, schließen sich auch die Bürger im Nachbarort Suderwick zu einem Spar- und Darlehnskassenverein zusammen (beide verschmelzen 1969). Im Jahr 1921 entsteht der Werther Spar- und Darlehnskassenverein (der 1955 ebenfalls mit den „Hemdenern“ fusioniert). Schließlich gründen 26 Männer des Mittelstands 1923 eine vierte Genossenschaftsbank: die Gewerbebank (ab 1942: Volksbank Bocholt), die 1974 mit der Hemdener Spar- und Darlehnskasse fusioniert.

Um 1900 ist das flache Land in Deutschland – so auch in Hemden, Suderwick und Werth – weiterhin von der Landwirtschaft geprägt. Viele Landwirte geraten durch Missernten, fehlende kaufmännische Erfahrung und neue finanzielle Anforderungen in Schwierigkeiten. Auch Handwerk und Gewerbe stehen unter Druck: Die beginnende Industrialisierung und der Wegfall der alten Zunftordnungen führen zu starkem Konkurrenzdruck und wirtschaftlichen Unsicherheiten.

In dieser Situation gewinnt der Gedanke der gegenseitigen Hilfe an Bedeutung. Die Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818–1888) und Hermann Schulze-Delitzsch (1808–1883) gelten als Begründer des deutschen Genossenschaftswesens. Ihre Idee: Menschen schließen sich zusammen, um gemeinsam Ziele zu erreichen und wirtschaftliche Probleme zu lösen, die der Einzelne kaum bewältigen könnte. Daraus entstehen in Deutschland ab der Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Spar- und Kreditvereine; auch in Westfalen und im Raum Bocholt fällt dieser Gedanke auf fruchtbaren Boden.

Die Gründungen der drei Spar- und Darlehnskassenvereine sowie der Gewerbebank in Hemden, Suderwick, Werth und Bocholt sind Ausdruck dieser genossenschaftlichen Selbsthilfe. Sie ermöglichen den „kleinen Leuten“ – Handwerkern, Landwirten und Kaufleuten – Kredite, die sie sonst nicht bekommen hätten. Das entspricht dem Auftrag des § 1 GenG: die Förderung der Mitglieder – nur Genossenschaftsmitglieder erhalten Kredite.



Fahrbare Zweigstelle der Volksbank Bocholt eG

Volksbank Bocholt eG, Hauptstelle, Meckenenstraße, 1975



Die Vereine entwickeln sich in guter Nachbarschaft und in für Genossenschaftsbanken typischer Weise. Anfänglich verfügen sie nur über geringe Mittel, Sparsamkeit ist daher oberstes Gebot. In den ersten Jahren befinden sich die Geschäftsräume in den Wohnungen der jeweiligen Geschäftsführer.

Die Bedeutung der Kreditgenossenschaften wächst – trotz zweier Weltkriege – kontinuierlich. In der Nachkriegszeit sind sie maßgeblich am Wiederaufbau beteiligt, finanzieren den Wohnungsbau und unterstützen den Neuanfang von Handwerk, Handel und Landwirtschaft. So werden sie zu einem festen Faktor im Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftsgefüge: eine verlässliche Größe in Sachen Stabilität, meist im Hintergrund und abseits der „lauten Öffentlichkeit“, aber wirkungsvoll für ihre Mitglieder und die Allgemeinheit.

Entstanden, um zu bleiben: Die Volksbank Bocholt eG ab 1974

Am 09.08.1974 ist es offiziell: Die Verschmelzung der Hemdener Spar- und Darlehnskasse mit der Volksbank Bocholt eG wird in das Genossenschaftsregister eingetragen. Der neue Name des Unternehmens lautet: Spar- und Darlehnskasse – Volksbank Bocholt (ab 07.03.1975 dann nur noch Volksbank Bocholt eG). Damit ist aus einst vier Unternehmen ein einziges geworden, die stark aufgestellte Volksbank Bocholt ... mehr als die Summe ihrer Teile.

Die um einiges angewachsene Bank benötigt ein größeres räumliches Umfeld. Voraussehend wurden bereits in 1972 Planungen für eine repräsentative Hauptstelle an der Meckenemstraße 10 in Auftrag gegeben. Die Umsetzung übernimmt jetzt der Bocholter Architekt Helmut Bornau. Der beeindruckende Bau wird ab dem 28.05.1975 erst feierlich eingeweiht und dann mit Tagen der Offenen Tür gefeiert, bevor der offizielle Betrieb aufgenommen wird. Auf dem 3.600 qm großen Grundstück sind zwei Baukomplexe entstanden. Über 2.200 qm kann die Volksbank Bocholt fortan nutzen. In einem Acht-Stock-Gebäude verfügt die Polizei zudem über 900 qm, weitere 1.700 qm sind neue Wohnfläche.

Das Bestreben der Volksbank, kundenfreundlich und bürgernah zu arbeiten, führt in den Folgejahren zu weiteren Zweigstelleneröffnungen im Raum Bocholt und Umgebung, darunter der Zweigstellen in Barlo 1979, in Lowick 1984, in der Franzstraße, in Biemenhorst sowie in Holtwick – alle drei in 1985 –, in der Münsterstraße und in Stenern 1988. Nach Abschluss der Neueröffnungen der Zweigstellen wird 1985 der Service einer fahrbaren Zweigstelle, die seit 1970 in Bocholt und Umgebung an festen Standorten Station machte, eingestellt.

Bereits 1984 zählt die Volksbank Bocholt eG 12.720 Mitglieder, die am 20. Juni des gleichen Jahres ein unvergessenes Mitgliederfest auf dem damaligen Meckenemplatz mit der Saragossa-Band feiern. An diesem Fest nehmen über 12.000 Bocholter teil.

1991 beginnt die umfassende Erweiterung und Neugestaltung der Hauptstelle: Die Polizeiwache in Bocholt hatte ihre Räumlichkeiten an der Meckenemstraße verlassen, so stehen der Volksbank 900 qm zusätzlich zur Verfügung.

Die Volksbank Bocholt eG hält auch in den nächsten Jahren an ihrem Filialkonzept fest: Den Umzug in die Deichstraße 59a und die Neueröffnung feiert die Zweigstelle Werth mit einem Tag der Offenen Tür am 25.08.1996.

1998 wird das Internetangebot der Volksbank eingeführt – das Unternehmen tritt in eine neue Ära ein, in der sie sich in kürzester Zeit als einer der kompetenten Anbieter in der Region profilieren wird.



Suderwicker Spar- und Darlehnskasse,
Suderwick, 1962



Hemdener Spar- und Darlehnskasse,
Bocholt, Münsterstraße, 60er Jahre



Hemdener Spar- und Darlehnskasse,
Bocholt, Alfred-Flender-Straße, 60er Jahre



Volksbank Bocholt eG
Bocholt-Barlo, 1979



Hemdener Spar- und Darlehnskasse,
Werth, 1963



Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Nordstraße, 1978



Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Franzstraße, 70er Jahre



Hemdener Spar- und Darlehnskasse,
Bocholt, Burloer Weg, 1971

In knapp anderthalb Jahren eröffnet und wiedereröffnet die Volksbank ab Anfang 1998 gleich vier Filialen: in der Siemensstraße und in der Nordstraße, in Holtwick und in Lowick. 1999 wird an der Hauptstelle das vordere Bankgebäude um ein Stockwerk erweitert.

Ein ganzes Jahrhundert Solidarität – und Erfolg

Zum Zeitpunkt ihres 100-jährigen Bestehens hat die Volksbank Bocholt eG eine Bilanzsumme von über 1,3 Milliarden DM, mehr als 200 Mitarbeitende und über 18.600 Mitglieder, sie besteht aus der Hauptstelle sowie 14 modernen Filialen und bietet alle Angebote und Funktionen einer Universalbank. Sie hat sich in der Region zudem einen hervorragenden Ruf als besonders kundennah, beratungsstark und technisch innovativ aufgebaut.

In den vergangenen 10–15 Jahren gibt es einen starken Wunsch der Kunden nach einer möglichst persönlichen, nahen Betreuung. Dem kommt die Volksbank Bocholt mit einem flächendeckenden Netz von kompetent geführten Filialen nach. Um die Jahrtausendwende kommt der Trend zu möglichst unkomplizierter, schneller Abwicklung von Bankgeschäften auf, wie sie SB-Terminals in vielen Fällen bieten. Das immer größere Angebot an verfügbaren Internet-Dienstleistungen hat den Trend zum „Eigen-Banking“ seither noch verstärkt.

Die Bank baut und eröffnet neue SB-Zweigstellen, unter anderem 2007 den vielfrequenztesten SB-Geldautomaten-Standort am Neutorplatz, mitten im innerstädtischen Geschehen.

„Das Jubiläum hat dem Unternehmen weiteren Schwung gegeben. Im Jahr 2001 beschließt die Volksbank Bocholt eine Satzungsänderung im Vorgriff auf die anstehende Einführung des Euro und startet die Internetseite www.volksbank-bocholt.de mit einem innovativen Redaktionssystem im Hintergrund. Nach dem Umbau der Kassenhalle öffnet die Hauptstelle außerdem wieder in ‚neuem Gewand‘“

Die Finanzwelt (und nicht nur die) hält kurz die Luft an: Am 01.01.2002 kommt der Euro! Die Umstellung verläuft – was die Volksbank Bocholt betrifft – allerdings unproblematisch und reibungslos.

Auch in Folge, der von den genossenschaftlichen Banken so gut gemeisterten Bankenkrise steigen die Mitgliederzahlen schnell an – am 12.05.2012 begrüßt die Volksbank Bocholt eG das 20.000ste Mitglied ... und im April 2015 das 21.000ste Mitglied.

Ein großes neues Thema werden für die Volksbank jene Möglichkeiten, die sich durch das Stiftungswesen bieten: Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke überreicht am 05.12.2014 die Anerkennungsurkunde für die Volksbank Bocholt Stiftung an die Volksbank Bocholt eG.

In 2013 startet die Volksbank mit optischen wie energetischen Maßnahmen einen aufwändigen Umbau des sogenannten Acht-Stocks, des hinteren Teils im Gebäudeensemble an der Meckenemstraße. In der Folge macht man sich auch an einen großzügigen Umbau der Hauptstelle, um den neuen Ansprüchen von Kunden wie Mitarbeitenden optimal zu genügen: 2015 wird der Firmenkundenbereich umgebaut, 2016 werden der Privatkundenbereich und die Kundenhalle neu gestaltet.



*Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Stenern, 70er Jahre*



*Hemdener Spar- und Darlehnskasse,
Bocholt, Lowick, 1970*



*Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Holtwick, 1997*



*Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Biemenhorst, 1997*



*Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Münsterstraße, 1997*



*Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Siemensstraße, 2004*



*SB-Geschäftsstelle - Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Kurfürstenstraße, 2004*



*Volksbank Bocholt eG
Bocholt, Mühlenweg, 2006*

Das vergangene Jahrzehnt: Aufgaben, Lösungen, Weichenstellungen

Die Idee der Genossenschaften wird 2016 als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit ausgezeichnet, eine internationale Anerkennung des genossenschaftlichen Prinzips. Bei der Volksbank steht in diesem Jahr vor allem Werth im Fokus, wo zwar die „altgediente“ Filiale geschlossen wird, doch nur wenige Wochen später zusammen mit der Sparkasse Westmünsterland eine moderne SB-Zweigstelle im Werther Backhaus eröffnet wird. Die Zusammenarbeit mit anderen Bankhäusern aus der Region erleben wir hier als überaus fair und auf Augenhöhe. Das wiederum führt in den Folgejahren zu mehreren weiteren Kooperationen, so zum Beispiel bei einem SB-Pavillon auf dem Barloer Dorfplatz, den Stadtparkasse Bocholt und Volksbank Bocholt gemeinsam betreiben, oder bei der Eröffnung einer neuen gemeinsamen SB-Filiale in Stenern.

2018 wird Barbara Hamann als erste Frau in den Aufsichtsrat gewählt. Im gleichen Jahr führt die Volksbank agree21 ein, ein IT-Betriebssystem, das unter anderem den Austausch zwischen den genossenschaftlichen Banken und den Rechenzentren standardisieren und verbessern soll.

Ab März 2020 gibt es erst einmal nur noch ein einziges Thema: Die Corona-Pandemie erreicht Deutschland. Der Bankbetrieb kann während dieser Zeit im Wesentlichen aufrechterhalten werden, jedoch schließen die Zweigstellen nachmittags. Der Corona-Pandemie ist auch die erste digitale Vertreterversammlung im Dezember 2020 geschuldet. Für die Videoberatung wird das Team Mediale Beratung aufgebaut, zunächst eine 3-köpfige Expertengruppe in der ehemaligen Zweigstelle in der Nordstraße.

Auch das Thema „Sicherheit der Filialen“ rückt nach einer Reihe von Sprengstoff-Attentaten in der Region in den Fokus der hiesigen Banken. Im Juni 2020 erreicht es die Volksbank ganz direkt: Die SB-Geschäftsstelle Kurfürstenstraße muss nach einem versuchten Anschlag schließen. In Kooperation mit der Stadtparkasse Bocholt betreibt die Volksbank daraufhin eine gemeinsame SB-Geschäftsstelle an der Kurfürstenstraße 139.

Einen weiteren Sprengstoffanschlag erleidet die Volksbank am 01.05.2023, diesmal auf die SB-Filiale in Werth. Die Täter müssen ohne Beute abziehen, zerstören allerdings den gemeinsam mit der Sparkasse Westmünsterland betriebenen SB-Bereich vollständig. Als direkte Folge davon entschließen sich die Stadtparkasse Bocholt und die Volksbank Bocholt, die gemeinsam in Barlo und Suderwick betriebenen SB-Filialen zu schließen und nach alternativen, besser schützbaaren Standorten zu suchen. Ein halbes Jahr später wird nach weiteren Sprengstoff-Attentaten auf Bankautomaten in der Region der Geldautomat der Zweigstelle Stenern aus Sicherheitsgründen abgeschaltet und abgebaut. Die Sicherheitsmaßnahmen werden weiter verstärkt und SB-Geschäftsstellen in Suderwick, Barlo, Werth und Stenern werden wieder und neu eröffnet.

Die Volksbank macht sich „schick für die Zukunft“: Zunächst wird 2021 in Zusammenarbeit mit dem regionalen Stromversorger BEW eine erste E-Ladestation in unmittelbarer Nähe der Hauptstelle installiert; dann geht es von August 2022 bis April 2023 einmal mehr um den Umbau der Hauptstelle – diesmal im I. OG, wo Decke, Boden und Heizung erneuert werden und neue, sehr heimatbezogene Beraterräume sowie ein Gäste-WC entstehen.



Aa-See Bocholt, 2025

Innenstadt Bocholt, 2025



Angekommen im Jubiläumsjahr 2025: verankert in der Region, ganz nah am Kunden

Anlässlich des 125-jährigen Bestehens plant die Volksbank Bocholt eG im Jahr 2025 verschiedene Aktionen und Ideen. Den Auftakt bildet das von der Volksbank unterstützte Neujahrskonzert.

Am 25. Juni 2025 findet dann die Vertreterversammlung im Kinodrom Bocholt statt. Neben den regulären Tagesordnungspunkten erwartet die Teilnehmenden eine Podiumsdiskussion der „Zukunftsgestalter“ mit der bekannten Radiomoderatorin Steffi Neu. Der 14. November 2025 schließlich markiert das genaue Gründungsdatum der Bank – und wird gemeinsam mit Mitarbeitenden, Vorstand sowie aktiven und ehemaligen Aufsichtsräten gefeiert.

Ein Geburtstag ist zudem ein Anlass für Geschenke. Die Volksbank Bocholt eG macht den Bürgern und der Stadt gleich mehrere: In Kooperation mit der Stadt und dem Stadtmarketing wird zunächst die Innenstadt aufgewertet. An mehr als zehn Standorten entstehen beschattete Sitzgelegenheiten, die als „grüne Oasen“ zum Verweilen einladen. Die gestalteten Sitzgruppen fügen sich harmonisch ins Stadtbild ein und bieten Komfort in heißen Sommermonaten – mobil und flexibel einsetzbar, wie von den Bocholtern in der Bürgerbefragung gewünscht.

Von der Innenstadt geht es zum Aasee, wo die Volksbank Bocholt eG für die Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bocholt einen Fotopoint in Form eines Metallfahrrads auf einem Holzsockel in der Badebucht installiert. Das ebenso originelle wie aussagekräftige Fotomotiv ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Stadtmarketing, dem ESB sowie Bocholter Unternehmen und wurde mit einer kleinen Eröffnung gefeiert, Hüpfburg und Gewinnaktionen inklusive.

Auch die Mitglieder selbst dürfen sich auf attraktive Überraschungen freuen: Über das gesamte Jubiläumsjahr hinweg verlost die Bank Geldpreise in einer Gesamthöhe von 5.500 Euro, dazu kommen Sachpreise im Wert von weiteren 12.500 Euro. Alle Mitglieder nehmen automatisch teil: Die Gewinnzahlen basieren auf den Mitgliedsnummern. Den Gewinnern sagen wir an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch!

Die Volksbank Bocholt heute

Geht man nach dem Zuspruch, den das Haus in 2025 erhalten hat, nach der Vielzahl der begeisterten Kommentare, Rückmeldungen und Bewertungen, dann zeichnet das ein sehr helles Bild von der Verankerung der Bank in der Region, bei ihren Kunden und Mitgliedern.

Wenn wir aber ganz konkret etwas über den aktuellen Zustand der Volksbank Bocholt eG aussagen wollen, dann ist die Größe unserer Gemeinschaft ein besonders wichtiger Indikator. Gemessen daran befindet sich das Unternehmen zu Anfang 2026 in Bestform: Pünktlich zum Jubiläum haben die Mitgliederzahlen gleich zwei markante Zwischenmarken innerhalb eines Jahres überschritten. So können wir im Mai 2025 das 24.000ste Mitglied willkommen heißen – und Ende Dezember bereits das 25.000ste!

Diese positive Mitgliederentwicklung, die auch nach dem Jubiläumsjahr anhält, unterstreicht die erfolgreiche Strategie, die Mitglieder und Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Eine konsequente Fokussierung auf die Mitglieder und die genossenschaftliche Gemeinschaft wird daher auch in Zukunft ein ganz zentraler Eckpfeiler im Selbstverständnis, in der Strategie und in der Kommunikation der Volksbank Bocholt eG sein. Im Zusammenspiel zwischen wirtschaftlicher Stärke, regionaler Verbundenheit und teilhabender Gemeinschaft ist letztere immer noch der wichtigste Faktor.



Bocholt-Süd



Stenern



Münsterstraße



Lowick



Holtwick



Burloer Weg



Hauptstelle - Meckenemstraße

Ein Fazit für heute, ein Ausblick auf 2026 – und darüber hinaus

Nach den ersten 125 Jahren ihrer Geschichte ist die Volksbank Bocholt eG fest in der Region verwurzelt und funktioniert fast wie ein sich selbst erhaltendes Perpetuum mobile: Gewinne fließen zurück in die Heimat, um Menschen und Unternehmen vor Ort zu unterstützen.

In 2026 stellen wir fest, dass sich die Historie der Volksbank Bocholt eG wie ein gerader, roter Faden durch das Auf und Ab der letzten mehr als 125 Jahre zieht: Das Unternehmen ist – nicht zuletzt durch das Engagement und den Einsatz seiner Mitarbeitenden – in einer stetigen Aufwärtsbewegung unterwegs, es kommt aus jeder schwierigen Phase gestärkt hervor.

Das bedeutet heute konkret, dass wir

- über 25.000 Mitglieder und gut 50.000 Kunden haben,
- eine Bilanzsumme von fast 2 Mrd. Euro ausweisen können,
- eine intensive Marktdurchdringung, einen hohen Bekanntheitsgrad und außergewöhnliche Sympathiewerte bei Geschäfts- wie Privatkunden erreichen,
- innovativ für unsere Mitglieder und Kunden tätig sind und mit moderner Technik zu den Vorreitern in unserer Region und Branche zählen,
- das Regionalprinzip pflegen und fördern,
- in unseren eigenen Strukturen demokratisch sind und uns als mustergültigen Vertreter der wahrscheinlich besten und für alle Beteiligten sichersten Bankform – der Genossenschaft – sehen,
- aus Überzeugung und sozialer Verantwortung einer der regional bedeutendsten Kunst-, Kultur-, Sport- und Sozialsponsoren sind und
- täglich erlebbar machen, dass der Mensch bei uns weiterhin im Mittelpunkt aller Überlegungen und des Handelns steht – als Mitglied, Kunde, Mitarbeiter und Partner.

Den Schwung des Jubiläumsjahres haben wir auf- und mitgenommen. Wir wollen uns von dieser überaus guten Welle weiter in die Zukunft tragen lassen und sind nach dem Jubiläumsjahr bereits mit neuen konkreten Ideen und Aktionen unterwegs.

Im Jahr 2026 präsentiert sich die Volksbank Bocholt eG als moderne Universalbank, die so leistungsfähig, breit aufgestellt und zukunftsorientiert ist wie nie zuvor. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist dies ein ermutigendes Signal. Auf der bewährten Grundlage ihrer genossenschaftlichen Werte bleibt die Volksbank Bocholt eG ein starker und verlässlicher Partner für ihre Mitglieder und Kunden sowie für die Menschen und die Wirtschaft in der Region.



Der Zukunftsbeirat der Volksbank Bocholt eG

Auf dem Bild v. l.n.r.:

Tim Schulze, Gero Schaarmann, Klara Meteling, Joshua Valk, Marie Ciborski, Pauline Feldberg, Marius Romahn, Jennifer Rollfinke, Julius Ersten, Sophia Lennartz, Luca Pieron, Malte Heisterkamp und Erik Meteling

Es fehlen:

Lukas de Ruiten, Maximilian Weikamp, Sara Joormann, Melina Emming

Der Zukunftsbeirat

Die Volksbank Bocholt eG hat im Geschäftsjahr 2025 die konzeptionellen Grundlagen für den neuen Zukunftsbeirat entwickelt und zugleich einen wichtigen strategischen Impuls für die zukünftige Ausrichtung der Bank gesetzt. Ziel dieses neu geschaffenen Gremiums ist es, die Perspektiven junger Mitglieder frühzeitig und strukturiert in die Weiterentwicklung der Volksbank Bocholt eG einzubinden sowie wertvolle Impulse für zentrale Zukunftsthemen zu gewinnen.

Die Idee zur Einrichtung eines Zukunftsbeirats entstand in enger Zusammenarbeit mit den bereits seit 2022 bestehenden Zukunftsgestaltern. Dabei handelt es sich um ein bereichsübergreifendes Netzwerk engagierter junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die innerhalb der Bank aktiv an der Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte und Ideen mitwirken. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf Themenfeldern wie Finanzbildung, moderne Veranstaltungsformate, Social Media, die Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke sowie eine zeitgemäße und zielgruppenorientierte Kundenansprache.

Im Herbst 2025 wurde gemeinsam mit dem Vorstand der Entschluss gefasst, dieses Engagement durch ein zusätzliches Beteiligungsformat zu erweitern. Ziel war es, neben den internen Perspektiven der Mitarbeitenden auch die Sichtweisen junger Mitglieder noch stärker zu berücksichtigen. In mehreren intensiven Konzeptionsrunden entwickelten die Zukunftsgestalter daraufhin die organisatorischen, strukturellen und inhaltlichen Grundlagen des heutigen Zukunftsbeirats und legten damit den Grundstein für dessen erfolgreiche Umsetzung.

Der Zukunftsbeirat ist bewusst als impulsgebendes und beratendes Gremium ohne formale Entscheidungsbefugnis konzipiert. Er dient als Ideen- und Resonanzraum und soll die Volksbank Bocholt eG künftig bei zentralen Fragestellungen begleiten. Dazu zählen insbesondere Themen rund um Digitalisierung, innovative Kommunikationsformen, gesellschaftliche Entwicklungen sowie die Gestaltung zukünftiger Angebote und Dienstleistungen. Die Arbeit des Zukunftsbeirats erfolgt dabei stets im Einklang mit den genossenschaftlichen Grundwerten wie Partnerschaftlichkeit, Transparenz und Mitverantwortung.

Die operative Umsetzung des Projekts ist für das Geschäftsjahr 2026 vorgesehen. In diesem Zusammenhang sind mehrere zentrale Meilensteine geplant. Dazu gehören insbesondere die Durchführung einer Bewerbungs- und Auswahlphase zur Besetzung des Gremiums, die Organisation einer konstituierenden Auftaktveranstaltung sowie die öffentliche Vorstellung des Zukunftsbeirats im Rahmen der Vertreterversammlung 2026. Darüber hinaus ist vorgesehen, den Beirat kontinuierlich in relevante Themenprozesse einzubinden und einen regelmäßigen Austausch mit den Entscheidungsträgern der Bank zu etablieren.

Mit der Einrichtung des Zukunftsbeirats erweitert die Volksbank Bocholt eG ihre Möglichkeiten zur aktiven, nachhaltigen und generationenübergreifenden Einbindung junger Perspektiven erheblich. Gleichzeitig stärkt sie den genossenschaftlichen Gedanken der Mitgestaltung, Beteiligung und gemeinschaftlichen Verantwortung und positioniert sich als zukunftsorientiertes, dialogoffenes Institut, das aktiv auf die Anforderungen kommender Generationen eingeht.



Kuratoriumsmitglieder der Volksbank Bocholt Stiftung

Auf dem Bild v. l.n.r.: Thomas Ketteler, Martin Günther, Gisela Pieron (stellv. Vorsitzende), Helmut Ebbert und Johannes Mosters (Vorsitzender)

Vorstand und Beirat der Volksbank Bocholt Stiftung

Markus Thielkes (Vorsitzender), Martin Wilms (stellv. Vorsitzender), André Ratering und Bernd Kleine-Rüschkamp (Beisitzer)

Im Jahr 2025 wurden Projekte im Wert von 61.150 Euro unterstützt

Volksbank Bocholt Stiftung - Unterstützte Projekte 2025

- St. Georg - KITA St. Norbert:** 2.000 Euro für ein Klettergerüst
- TuB Mussum 1926 e.V.:** 2.000 Euro für einen Defibrillator
- TuB Bocholt 1907 e.V.:** 3.000 Euro für eine Kampffläche für Ringer
- Reit- und Fahrverein Barlo-Bocholt e.V.:** 3.000 Euro Zuschuss für ein Reitpferd
- Edith Stein Hospiz:** 5.000 Euro für die Wandgestaltung im Hospiz
- Katholisches Ferienwerk:** 2.300 Euro für einen Reise-Defibrillator
- Markerspace:** 3.000 Euro für einen Laptop
- Bocholter Bürgergenossenschaft:** 5.000 Euro für die EDV-Ausstattung
- Stiftung St. Helena Kapelle in Hemden e.V.:** 2.000 Euro für die Erstellung einer Audiothek
- Tierschutzverein Bocholt u. Umgebung e.V.:** 3.250 Euro für das Tierheim
- Förderkreis Kiga „Über den Wolken“ e.V.:** 5.000 Euro Zuschuss für einen natürlichen Sonnenschutz
- Brückenschule Maria Veen:** 1.000 Euro für eine Einstiegshilfe beim Bulli
- Pro Kind Barlo e.V.:** 2.500 Euro Zuschuss für eine Turnhallenausstattung

Treuhandstiftung:

Josef und Käthe Bresser Stiftung - Unterstützte Projekte 2025

- Tierschutzverein Bocholt u. Umgebung e.V.:** 5.000 Euro für das Tierheim
- Katzenhilfe Bocholt e.V.:** 3.500 Euro
- Reit- und Fahrverein Barlo-Bocholt e.V.:** 5.000 Euro für den Hallenboden
- Wir - Kind und Tier e.V.:** 1.000 Euro als Futterspende
- Imkerverein Bocholt und Umgebung:** 1.600 Euro zur Bekämpfung der asiatischen Hornisse
- Kinder und Jugendhospiz:** 2.000 Euro

Weitere Treuhandstiftung:

Stiftung - ohne Namensnennung - Unterstützte Projekte 2025

- Hospitz-Stiftung Omega Bocholt:** 2.000 Euro
- donum vitae:** 2.000 Euro

Weitere Informationen zur Volksbank Bocholt Stiftung finden Sie auf folgender Internetseite:
www.volksbank-bocholt-stiftung.de

Unsere Zahlen 2025

Bilanzsumme
1.989 Mio. Euro
1.837 Mio. Euro in 2024

Kundenausleihungen
1.626 Mio. Euro
1.505 Mio. Euro in 2024

Kundeneinlagen
1.329 Mio. Euro
1.265 Mio. Euro in 2024

Kundenwertpapiere
787 Mio. Euro
735 Mio. Euro in 2024



Mitarbeiter/innen
224
224 zum 31.12.2024
davon Auszubildende
14
15 zum 31.12.2024

Mitglieder
25.033
23.887 in 2024

Geschäftsanteile
147.334
140.862 in 2024



Geschäftsstellen
7
Beratung vor Ort
und samstags geöffnet
sowie
9
SB-Geschäftsstellen



275
gewählte Mitglieder
bestimmen durch
ihre Mitarbeit in der
Vertreterversammlung die
Geschäftspolitik

6
gewählte
Aufsichtsratsmitglieder
beraten und
beaufsichtigen die
Geschäftsführung

Unser Engagement: **6,07 Mio. Euro** für Bocholt und die Region



Gewerbesteuer
rund 4,3 Mio. Euro



4,0 % Dividende an die
Mitglieder der
Volksbank Bocholt eG *
1.415.964 Euro



Spenden und
Sponsoring
über 359.000 Euro

* Bei Zustimmung in der Vertreterversammlung am 24.06.2026

Stichtagswerte zum 31. Dezember 2025

Jahresbericht 2025

verkürzte Form

Der vollständige Jahresabschluss 2025 wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Der Jahresabschluss und der Lagebericht in der gesetzlich vorgeschriebenen Form liegen in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus. Die Offenlegung erfolgt durch Bekanntmachung nach der am 24. Juni 2026 stattfindenden Vertreterversammlung im elektronischen Unternehmensregister.

AKTIVA - Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand				5.201.967,23		4.613
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken				15.115.436,87		15.319
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	15.115.436,87					(15.319)
c) Guthaben bei Postgiroämtern				<u>0,00</u>	20.317.404,10	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00					(0)
b) Wechsel				<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig				158.697.133,64		161.371
b) andere Forderungen				<u>1.930.677,29</u>	160.627.810,93	3.468
4. Forderungen an Kunden					1.625.900.636,11	1.504.550
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	625.976.463,20					(350.650)
darunter: Kommunalkredite	11.269.769,84					(15.502)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten		14.020.022,27				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00					(0)
bb) von anderen Emittenten		<u>113.634.146,90</u>	127.654.169,17			93.507
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	87.172.313,05					(69.539)
c) eigene Schuldverschreibungen				<u>0,00</u>	127.654.169,17	0
Nennbetrag	0,00					(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					11.573.723,93	11.664
6a. Handelsbestand					0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften						
a) Beteiligungen				32.856.893,57		32.804
darunter: an Kreditinstituten	814.325,90					(799)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00					(0)
an Wertpapierinstituten	0,00					(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				<u>1.410.910,00</u>	34.267.803,57	1.411
darunter: bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00					(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00					(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00					(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					25.000,00	25
darunter: an Kreditinstituten	0,00					(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00					(0)
an Wertpapierinstituten	0,00					(0)
9. Treuhandvermögen					711.798,64	1.098
darunter: Treuhandkredite	711.798,64					(1.098)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					0,00	0
12. Sachanlagen					5.031.764,67	4.969
13. Sonstige Vermögensgegenstände					2.435.335,28	2.037
Summe der Aktiva					1.988.545.446,40	1.836.837

PASSIVA - Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			1.226.143,50	408
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>431.752.329,45</u>	356.916
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			432.978.472,95	
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	220.286.364,04			222.593
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>23.633,27</u>	220.309.997,31		78
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	765.437.527,20			690.178
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>343.506.746,75</u>	<u>1.108.944.273,95</u>	1.329.254.271,26	352.225
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			16.913.646,75	12.515
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			711.798,64	1.098
darunter: Treuhandkredite	711.798,64			(1.098)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.356.335,11	3.671
6. Rechnungsabgrenzungsposten			25,01	0
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			5.818.957,00	6.015
b) Steuerrückstellungen			1.893.244,00	6.748
c) andere Rückstellungen			<u>6.872.657,64</u>	6.672
8. (gestrichen)			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			93.000.000,00	83.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			36.464.177,97	34.976
b) Kapitalrücklage			0,00	0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	22.280.208,29			21.080
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>37.070.000,00</u>	59.350.208,29		35.770
d) Bilanzgewinn		<u>2.931.651,78</u>	98.746.038,04	2.893
Summe der Passiva			1.988.545.446,40	1.836.837
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		68.899.937,39		69.871
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	68.899.937,39	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>58.574.018,96</u>	58.574.018,96	50.116
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Gewinn- und Verlustrechnung					Geschäftsjahr	Vorjahr
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025		EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			59.043.848,12			61.320
b) festverzinsl. Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen			<u>3.066.124,25</u>	62.109.972,37		2.880
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00					(0)
2. Zinsaufwendungen				<u>19.683.391,52</u>	42.426.580,85	21.985
darunter enthaltene negative Zinsen	7.309,21					(9)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				419.339,85		635
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				1.074.645,30		1.059
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				<u>0,00</u>	1.493.985,15	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					0,00	0
5. Provisionserträge				12.285.725,48		12.004
6. Provisionsaufwendungen				<u>2.324.179,90</u>	9.961.545,58	1.899
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands					0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge					730.632,96	845
9. (gestrichen)					0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter			12.013.808,37			11.753
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			<u>2.720.164,51</u>	14.733.972,88		3.250
darunter: für Altersversorgung	386.269,67					(1.098)
b) andere Verwaltungsaufwendungen				<u>8.799.360,46</u>	23.533.333,34	8.791
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					729.677,12	811
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen					274.001,77	211
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				7.258.342,62		7.102
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				<u>0,00</u>	-7.258.342,62	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				<u>53.302,98</u>	53.302,98	9
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme					1.731,37	2
18. (gestrichen)					0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit					<u>22.868.961,30</u>	22.947
20. Außerordentliche Erträge				0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen				<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis					0	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				8.460.485,29		8.888
darunter: latente Steuern	0,00					(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Position 12 ausgewiesen				<u>76.824,23</u>	8.537.309,52	65
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken					<u>10.000.000,00</u>	10.000
25. Jahresüberschuss					4.331.651,78	3.993
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					<u>0,00</u>	0
					4.331.651,78	3.993
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					0,00	0
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage				500.000,00		500
b) in andere Ergebnisrücklagen				<u>900.000,00</u>	1.400.000,00	600
29. Bilanzgewinn					2.931.651,78	2.893

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Bocholt eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage
(Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Bocholt eG versteht sich als genossenschaftliche Universalbank für den hiesigen Wirtschaftsraum einschließlich der benachbarten Niederlande. Unser Ziel ist es, Mitglieder und Kunden aktiv zu unterstützen und zu fördern. Wir sind die Bank für Jedermann, verstehen uns als Begleiter der Kunden und unterstützen deren wirtschaftlichen Erfolg.

Wir stellen eine bedarfsorientierte Versorgung mit marktgerechten Angeboten im Verbund mit unseren Partnern sicher.

Die Bank betreibt als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft in Wertpapieranlagen, Beteiligungen und in Geldanlagen bzw. Geldaufnahmen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVRISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaft stabilisiert sich

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Globale und inländische Faktoren verhindern Erholung

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten – unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik – und anhaltenden inländischen Strukturproblemen – wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – dämpfte die Konjunktur.

Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werden-

den Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

Weiter steigende Konsumausgaben

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,6 % deutlich stärker zu als 2024 (+0,5 %). Besonders für Gesundheit (+3,8 %) wurde mehr Geld ausgegeben als zuvor. In anderen Konsumbereichen wie etwa bei Nahrungsmitteln (+1,0 %) sowie bei Gastronomie und Beherbergungsdienstleistungen (-0,2 %) verlief die Entwicklung jedoch weniger dynamisch. Allgemein dämpften hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragsätze die Ausgabenbereitschaft.

Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates ebenfalls solide, aber mit 1,3 % etwas schwächer. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich. Insgesamt lieferten die Konsumausgaben mit 1,1 Prozentpunkten abermals den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Rückläufige Anlageinvestitionen

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortchwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-1,9 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,6 % nach -3,4 %). Die Baukonjunktur zeigte sich dabei weiterhin gespalten. Während die preisbereinigten Investitionsausgaben im Wohnungsbau trotz gesunkener Finanzierungskosten und gestiegener Realeinkommen der Privathaushalte nochmals zurückgingen, gelang dem Wirtschaftsbau mit dem Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen bereits eine Trendwende nach oben. Die öffentlichen Bauinvestitionen legten erneut zu, befördert durch bereits länger geplante Infrastrukturmaßnahmen.

Alles in allem sanken die Bruttoanlageinvestitionen um 0,2 % und übten damit einen minimal negativen Wachstumsimpuls auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Dem stand jedoch ein kräftiger Wachstumsimpuls vonseiten der Vorratsveränderungen (+0,7 Prozentpunkte) gegenüber, da viele Unternehmen im Zuge der unerwartet langanhaltenden Nachfrageschwäche offenbar mehr produzierten als absetzen konnten.

US-Handelspolitik belastet Außenhandel

Der Außenhandel wurde maßgeblich durch die protektionistischere Handelspolitik des US-Präsidenten Donald Trump bestimmt. Bereits im Januar kündigte Trump neue US-Importzölle an. Ab Februar führte er dann Zusatzzölle auf Warenimporte einzelner Staaten sowie verschiedener Produktgruppen – darunter Stahl, Aluminium und Autos – ein, was teilweise handelspolitische Gegenmaßnahmen nach sich zog. Einige dieser Zölle wurden zeitweise ausgesetzt oder nach Abschluss von Handelsabkommen verringert. Insgesamt belastete die unberechenbare US-Handelspolitik den Welthandel spürbar.

Angesichts des Gegenwinds von Seiten der US-Handelspolitik, sowie weiterer Belastungsfaktoren, wie der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und der stärkeren Konkurrenz durch chinesische Produkte, gingen die deutschen Exporte 2025 preisbereinigt nochmals zurück. Mit einer Veränderungsrate von -0,4 % fiel der Exportrückgang aber weniger deutlich aus als im Vorjahr (-2,1 %). Die Importe, die 2024 noch um 0,6 % gesunken waren, legten hin-

gegen um kräftige 3,6 % zu. Sie wurden durch die robusten Konsumausgaben und durch die staatlichen Rüstungsinvestitionen gestützt. Der Außenbeitrag verminderte das gesamtwirtschaftliche Wachstum daher nochmals merklich.

Unveränderte Inflationsrate

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8 %). Unter anderem für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+8,7 %), Wartungen und Reparaturen von Fahrzeugen (+5,5 %) sowie Gaststättendienstleistungen (+4,0 %) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher spürbar mehr Geld aufwenden. Waren verteuerten sich demgegenüber um weniger deutliche 1,0 % (wie bereits 2024). Hier wirkten sich die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 %) dämpfend auf die Gesamtrate aus.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher politischer Unsicherheiten und erhöhter Volatilität

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. In Frankreich sorgten erneut wackelige Mehrheitsverhältnisse und gescheiterte Regierungen für politische Instabilität. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege.

Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure spürbar. Äußerungen der neuen US-Regierung führten regelmäßig zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten. Auch die Ankündigung des chinesischen KI-Startups DeepSeek, deutlich kostengünstiger und effizienter als amerikanische KI-Modelle vergleichbare Ergebnisse liefern zu können, sorgte für drastische Marktbewegungen und führte beim amerikanischen Chiphersteller Nvidia zu einem Rückgang des Börsenwerts um knapp 600 Milliarden US-Dollar innerhalb eines Tages – dem bislang größten Verlust eines Unternehmens an einem Tag.

Fortsetzung der geldpolitischen Lockerung

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte. Auch die Notenbanken in Kanada und im Vereinigten Königreich senkten im vergangenen Jahr ihre Leitzinsen. Hervorzuheben ist unter den großen Notenbanken die japanische Zentralbank, die angesichts einer sich weiter beschleunigenden Inflation sogar die Zinsen erhöhte – allerdings ausgehend von einem international vergleichsweise niedrigen Niveau.

Europa: EZB im neutralen Bereich angekommen

Auch die EZB setzte ihre geldpolitische Lockerung fort, allerdings – anders als die Fed – in der ersten Jahreshälfte. Nachdem die erste Zinssenkung im laufenden Zyklus im Juni 2024 erfolgte, startete die EZB das Jahr 2025 mit einem Zinsniveau für die geldpolitisch relevante Einlagefazilität von 3,0 %. Der Zins für die Hauptrefinanzierungsfazilität lag entsprechend bei 3,15 %, der für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Nach Zinssenkungen im Februar, März, April und Juni um insgesamt 100 Basispunkte beließ der EZB-Rat die Zinsen bis Jahresende auf einem Niveau von 2,0 % (Einlagefazilität), 2,15 % (Hauptrefinanzierungsfazilität) bzw. 2,4 % (Spitzenrefinanzierungsfazilität). Damit lag der Zins für die Einlagefazilität im von der EZB als geldpolitisch neutral angesehenen Bereich von 1,75 bis 2,25 %. Die Inflationsrisiken schienen zuletzt relativ ausgeglichen zu sein: Abwärtsrisiken bestanden etwa durch Rückgänge bei Energiepreisen, eine Aufwertung des Euro, Umlenkungen insbesondere chinesischer Waren durch Handelsbeschränkungen oder eine schwächere konjunkturelle Entwicklung. Aufwärtsrisiken hingegen bestanden durch die Ausweitung der Fiskalausgaben im Euroraum sowie bestehende Kapazitätsengpässe oder geo- und handelspolitische Friktionen, die etwa zu Lieferengpässen oder Restrukturierungen von Lieferketten führen könnten.

Geldpolitik steht vor verschiedenen Herausforderungen

Grundlage der fortgesetzten geldpolitischen Lockerung ist ein ausgeglichener Inflationserwartungsblick. Im Euroraum lag die Inflationsrate bereits im Jahresverlauf 2025 in etwa auf Zielniveau, mit einer Jahresrate von 2,1 %. Die für die Geldpolitik relevantere Kerninflationsrate, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich weiterhin als hartnäckig. Im Jahresverlauf 2025 lag diese, getrieben von weiterhin erhöhten Preissteigerungen im Dienstleistungsbereich, bei 2,4 %. Trotz des weiterhin betonten datengetriebenen „Meeting-by-Meeting“-Ansatzes spielten im vergangenen Jahr auch die Projektionen der EZB zur Inflationsentwicklung im Euroraum wieder eine größere Rolle. Im Dezember 2025 erwartete das Eurosystem eine Teuerungsrate von 1,9 % für das Jahr 2026, gefolgt von 1,8 % und 2,0 % in den beiden Folgejahren. Die Kerninflation dürfte nach den jüngsten Projektionen im Jahr 2026 bei 2,2 % liegen und sich anschließend auf dem 2,0 %-Niveau einpendeln. Damit dürfte das symmetrische Inflationsziel von mittelfristig 2 % in etwa erreicht werden.

In den USA erwies sich die Inflation als hartnäckiger. Die von der Fed besonders beachtete Personal Consumption Expenditure (PCE)-Rate bewegte sich im Jahresverlauf fast seitwärts und lag im Dezember 2025 bei 2,9 %. Die Kerninflation lag zum Jahresschluss bei 3,0 %. Im Vergleich zu den Januarwerten von 2,6 % (PCE) beziehungsweise 2,8 % (PCE-Kerninflation) ist somit keine Verbesserung eingetreten, und die Inflation befand sich weiterhin deutlich oberhalb des Inflationsziels. Entsprechend agierte die Fed vorsichtiger. Die für das duale Mandat gleichermaßen entscheidende Entwicklung am Arbeitsmarkt zeigte im Jahresverlauf leichte Schwächeanzeichen, was die Fed schließlich zu Zinssenkungen veranlasste.

Renditestruktur am Anleihemarkt bleibt aufwärtsgerichtet

Die Zinsstrukturkurve verlief – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn und zwei Jahren – für deutsche und amerikanische Anleihen weiterhin normal steigend. Im Jahresverlauf hat sich der Renditeabstand weiter vergrößert und lag für deutsche und amerikanische Anleihen zum Jahresende bei etwa 70 Basispunkten. Auch am noch längeren Ende der Zinsstruktur kam es zu einer Ausweitung der Renditeaufschläge: So notierten 30-jährige Papiere in Deutschland gut 60 Basispunkte über zehnjährigen, in den USA belief sich der Aufschlag auf knapp 70 Basispunkte. Eine spürbare Auswirkung auf die Zinsaufschläge hatte der sogenannte „Befreiungstag“ („Liberation Day“) in den USA am 2. April 2025, an dem der US-Präsident umfassende Importzölle gegen nahezu alle Handelspartner der USA verkündete und dadurch panische Reaktionen an den Finanzmärkten auslöste. Vor allem in

den USA stiegen die Zinsaufschläge für länger laufende Titel daraufhin teils deutlich an.

DAX beendet das Jahr nahe Allzeithoch

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften im Jahr 2025

In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das Kreditgeschäft eine positivere Entwicklung.

Die bilanziellen Kundenforderungen nahmen im Geschäftsjahr 2025 um 30 Milliarden Euro auf 827 Milliarden Euro zu (+3,8 Prozent) und übertrafen damit den bereits robusten Vorjahreszuwachs (+2,6 Prozent im Jahr 2024). Treiber der Entwicklung waren insbesondere langfristige Finanzierungen. Auch das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken verzeichnete ein solides Plus. Es erreichte zum Jahresende 925 Milliarden Euro (+3,7 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich um 32 Milliarden Euro auf 1.240 Milliarden Euro (+2,7 Prozent).

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Der Zähler errechnet sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwands sowie bereinigt um das Bewertungsergebnis und um wesentliche periodenfremde und außerordentliche Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse. Die Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts ist die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) relevant. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Das Wachstum der Kundeneinlagen und -kredite stabilisiert unsere Ertragskraft. Das Wachstum im Kundengeschäft stellt somit ebenfalls einen bedeutsamen Leistungsindikator dar.

Für die Liquiditätsausstattung hat die Bank als Leistungsindikator die LCR-Quote festgelegt.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Da nichtfinanzielle Leistungsindikatoren keine bedeutsamen Steuerungsindikatoren für unsere Bank darstellen, wird darauf im Folgenden nicht eingegangen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von TEUR 29.881 auf TEUR 29.722. Der Planwert wurde übertroffen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme verringerte sich im Jahresvergleich von 1,64 % auf 1,53 %, übertraf den Planwert von 1,37 % jedoch deutlich.

Die Cost-Income-Ratio hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 45,2 % auf 44,9 % verbessert und liegt unter dem Planwert von 48,9 %.

Im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde für die Volksbank Bocholt eG kein SREP-Zuschlag festgelegt. Neben der gesetzlichen Mindestanforderung in Höhe von 8,0 % und dem darüber hinaus geltenden Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 % waren die von der Aufsicht allgemein festgesetzten antizyklischen Kapitalerhaltungspuffer und der Systempuffer für Wohnimmobilienfinanzierungen einzuhalten. Die sich aus diesen Komponenten zusammensetzende Gesamtkapitalanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Das bankintern festgelegte Ambitionsniveau der LCR (Liquidity Coverage Ratio) in Höhe von 130,0 % haben wir zum Stichtag mit 134,8 % eingehalten.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 13,6 %; gegenüber 14,2 % im Vorjahr und lag somit unterhalb des erwarteten Wertes von rund 14,55 %. Die Abweichung ist auf ein höheres Wachstum im Kundenkreditgeschäft sowie auf die Auswirkungen der CRR III Anforderungen zurückzuführen.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.988.545	1.836.837	151.708	8,3
Außerbilanzielle Geschäfte *)	409.021	350.479	58.542	16,7

*) Hierunter fallen die Posten unter den Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2025 um 8,3 % angestiegen, womit der Planwert von 4,5 % deutlich überschritten wurde. Ursächlich für das Wachstum ist im Wesentlichen der Anstieg der Kundenforderungen in Kombination mit den Kundeneinlagen, Wertpapieranlagen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen 16,7 % über Vorjahresniveau. Der Anstieg ist insbesondere in den Derivategeschäften zu verzeichnen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.625.901	1.504.550	121.351	8,1
Wertpapieranlagen	139.228	105.171	34.057	32,4
Forderungen an Kreditinstitute	160.628	164.839	-4.211	-2,6

Das Wachstum der Kundenforderungen betrug im Jahr 2025 TEUR 121.351 beziehungsweise 8,1 %. Dieses Wachstum verteilte sich relativ gleichmäßig auf die Segmente, wobei das Wachstum im Niederlandegeschäft leicht rückläufig zum Vorjahr war.

Insgesamt lag das Wachstum deutlich über dem geplanten Wert von rund 4,5 % und ebenfalls erneut oberhalb des durchschnittlichen Werts der übrigen Genossenschaftsbanken, bei denen das Wachstum 3,8 % betrug.

Die Wertpapieranlagen der Bank erhöhten sich um TEUR 34.057 aufgrund von Zukäufen und Neuanlagen. Die Forderungen an Kreditinstituten reduzierten sich geringfügig um TEUR 4.211 bzw. 2,6 %.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	432.978	357.325	75.653	21,2
Spareinlagen	220.310	222.671	-2.361	-1,1
andere Einlagen	1.108.944	1.042.402	66.542	6,4
verbriefte Verbindlichkeiten	16.914	12.515	4.399	35,1

Nachdem die Entwicklung der Gesamteinlagen im Vorjahr mit 2,6 % deutlich unter Plan lag, konnte der Planwert von 3,5 % im Geschäftsjahr 2025 mit einem Wachstum von 5,0 % überschritten werden. Die Entwicklung der anderen Einlagen gleicht den Rückgang bei den Spareinlagen mehr als nur aus.

Dienstleistungsge- schäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wert- papierdienstleis- tungs- und Depot- geschäften	3.806	3.457	349	10,1
Vermittlungserträge	2.055	2.044	11	0,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.844	4.803	41	0,9

Der Bestand der Kundenwertpapiere erhöhte sich im Geschäftsjahr um TEUR 52.363 auf TEUR 787.201. Das Jahr 2025 schloss im Wertpapiergeschäft mit einem Nettoabsatz von TEUR 5.932 (Vorjahr TEUR 44.184) deutlich unterhalb des geplanten Nettoabsatzes in Höhe von TEUR 40.850 ab. Diese Abweichung ist im Wesentlichen auf Sondereffekte bei Großanlegern zurückzuführen. Der Zielerreichungsgrad beträgt ohne Berücksichtigung der Sondereffekte rund 50 %.

Im Bereich des Bausparens konnten in diesem Jahr Bausparverträge mit einer Bausparsumme in Höhe von TEUR 16.509 neu abgeschlossen werden. Der Wert liegt deutlich unter dem Planwert (TEUR 36.500) und dem Vorjahr (TEUR 50.014).

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	43.921	43.909	12	0,0
Provisionsüberschuss ²⁾	9.962	10.105	-143	-1,4
Sonstige betriebliche Erträge	731	845	-114	-13,5
Verwaltungsaufwendungen	23.533	23.794	-261	-1,1
a) Personalaufwendungen	14.734	15.003	-269	-1,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	8.799	8.791	8	0,1
Sonstige betrieblichen Aufwendungen	274	211	63	29,8
Bewertungsergebnis ³⁾	-7.205	-7.093	-112	1,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22.869	22.947	-78	-0,3
Steueraufwand	8.537	8.954	-417	-4,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	10.000	0	0,0
Jahresüberschuss	4.332	3.993	339	8,5
Zuführung zu den offenen Rücklagen	1.400	1.100	300	27,3
Bilanzgewinn	2.932	2.893	39	1,3

1) GuV Posten 1 abzüglich GuV Posten 2 zuzüglich GuV Posten 3

2) GuV Posten 5 abzüglich GuV Posten 6

3) Saldo aus den GuV Posten 13 bis 16

Im Vergleich zum Vorjahr war das Zinsergebnis stabil, während in der Planung von einem leicht rückläufigem Zinsergebnis ausgegangen wurde. Die Stabilität ist im Wesentlichen auf das überplanmäßige Kreditwachstum zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 143 gesunken, die Abweichungen liegen ertragsseitig in der Entwicklung beim Bausparen begründet. Auf der Aufwandsseite zeigen sich erhöhte Aufwendungen für Kreditvermittlungen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist im Gegensatz zum Vorjahr gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden durch den Sondereffekt der Teilauflösung einer Rückstellung geprägt, während sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in etwa auf Vorjahresniveau bewegen und von Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie dem Abgang von Anlagegütern geprägt sind.

Die Personalaufwendungen sind im Geschäftsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Sie liegen nahe dem Planwert, der Rückgang zum Vorjahreswert ist im Wesentlichen auf Rückstellungseffekte zurückzuführen.

Die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr erneut nahezu konstant geblieben.

Das Bewertungsergebnis weist mit TEUR -7.205 einen Aufwandsüberhang aus. In diesem ist auch die Dotierung von Vorsorgereserven enthalten.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wird um TEUR 10.000 aufgestockt.

Der Bilanzgewinn liegt mit TEUR 2.932 erneut leicht über dem Niveau des Vorjahres.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bank refinanziert sich in erster Linie durch Kundeneinlagen. Darüber hinaus nutzen wir die Refinanzierungsquellen aus dem Liquiditätsverbund des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Die DZ BANK AG als vorrangiger Refinanzierungspartner hat eine herausgehobene Stellung. Bei den Bankrefinanzierungen entfiel mit 54,4 % (Vorjahr 62,2 %) der wesentliche Teil auf zweckgebundene Einzelrefinanzierungen und 45,0 % (Vorjahr 37,1 %) entfielen auf Globaldarlehn der DZ BANK.

Liquidität

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die tägliche Beobachtung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer Liquidity Coverage Ratio („LCR“) ist Gegenstand unserer Steuerungsprozesse. Dies umfasst auch die Simulation zukünftiger Entwicklungen sowie Sensitivitätsbetrachtungen der LCR. Ziel ist es, das Ambitionsniveau von 130 % bezüglich der LCR-Quote einzuhalten. Die LCR, die einen Mindestwert von 100,0 % aufweisen muss, schwankte zu den Monatsultimos 2025 zwischen 128,7 % und 154,8 %.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der weitgehenden Refinanzierung durch breit gestreute Kundeneinlagen ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital u. a. durch Zuführungen zu den Rücklagen und höhere Geschäftsguthaben gestärkt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um TEUR 10.000 aufgestockt. Hiermit treffen wir Vorsorge für die besonderen Risiken aus der unternehmerischen Tätigkeit eines Kreditinstitutes.

Die Zustimmung der Vertreterversammlung vorausgesetzt, wird unser Kernkapital – unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von TEUR 1.400 zu den Ergebnismittelrücklagen und der weiteren Dotierung der Rücklagen in Höhe von TEUR 1.516 aus dem Bilanzgewinn – TEUR 190.330 betragen.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2025 jederzeit eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme, beläuft sich auf 0,22 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	191.746	177.719	14.027	7,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	193.151	177.139	16.012	9,0
Harte Kernkapitalquote	12,4 %	13,0 %		
Kernkapitalquote	12,4 %	13,0 %		
Gesamtkapitalquote	13,6 %	14,2 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	17.530	15.035	2.495	16,6
Liquiditätsreserve	121.698	90.135	31.563	35,0

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von TEUR 127.654 auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von TEUR 11.574 auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes im Aktivposten 5 sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Aktivposten 6 beinhaltet in voller Höhe Anteile an Immobilienfonds, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus; die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die gem. IDW RS BFA 7 ermittelt wurden, Rechnung getragen worden.

Sowohl die Finanzlage als auch die Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Bezüglich der Entwicklungen der finanziellen Leistungsindikatoren verweisen wir auf die im Kapitel 3 bereits erläuterten Faktoren. Daraus ergibt sich ein ähnliches Bild, alle finanziellen Leistungsindikatoren blieben auf nahezu konstantem Niveau oder wurden gesteigert. Hervorzuheben ist insbesondere die Cost-Income-Ratio, welche sich abermals positiv entwickelt hat.

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und gemessen an der ursprünglichen Planung als zufriedenstellend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region und den benachbarten Niederlanden, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Strategiehandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist auf das Geschäft mit Mitgliedern und Kunden in unserem Geschäftsgebiet ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und sonstige Dienstleistungen sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklung erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Ver-

netzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken bei Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um bei Bedarf Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl das Ziel der Fortführung unseres Instituts, als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung (ökonomische Perspektive), die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden dem Risikodeckungspotenzial die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % bei einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalkennziffern wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals; so z.B. die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs

im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 100,0 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 134,8 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Das aufsichtliche Mindestniveau der NSFR beträgt 100,0 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 113,4 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Über die grundlegenden organisatorischen Regelungen zum Risikomanagement, die Veränderung externer und interner Rahmenbedingungen, den daraus resultierenden Anpassungsbedarf für die Bank und die bereits eingeleiteten oder geplanten Maßnahmen wird der Aufsichtsrat mindestens jährlich durch den Vorstand informiert. Ebenso werden die Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risikokategorien bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von 12 Monaten zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von 12 Monaten nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Ausfallrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Auf Basis der Risikoinventur stufen wir das Kreditrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Kreditrisiko hat somit ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Instituts.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in unterschiedliche Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolio ebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite („Geschäftspartnerlimite“) beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden monatlich über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft

die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Das Risikolimit für Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft wurde zum 31. Dezember 2025 zu 68 % ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Zum Bilanzstichtag betrug die Auslastung des Risikolimits für Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft 68 %.

Ergänzend werden zudem Beteiligungsrisiken betrachtet, die ebenfalls dem Adressenausfallrisiko zugerechnet werden. Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (z. B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken führen können. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und zur Unterstützung des Verbundgedankens innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingegangen. Die größte Beteiligung hält die Bank an der DZ Bank. Das Beteiligungsrisiko der Bank bemisst sich auf Basis der durch die parclT empfohlenen Risikoparameter als pauschale Wertabschläge auf den aktuellen Beteiligungswert (Marktwert). Bezogen auf das gesamte Beteiligungsrisiko beträgt der durchschnittliche Risikoabschlag 14,95 %. Das Risikolimit für Beteiligungsrisiken wurde zum 31. Dezember 2025 mit einer Auslastung von 85 % eingehalten.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Der Überschuss der Zinserträge über die Zinsaufwendungen fließt in das Betriebsergebnis der Bank ein. Aufgrund von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen ist die Bank dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unter dem Begriff Zinsänderungsrisiko wird das Risiko gefasst, dass der Barwert des Zinsbuchs aufgrund von Marktzinsänderungen sinkt. In der ökonomischen Perspektive berechnen wir vierteljährlich die Zinsänderungsrisiken mit Hilfe einer Value-at-Risk-Kennziffer. Diese gibt auf der Basis der historischen Zinsentwicklung den Barwertverlust an, der innerhalb eines Zeitraums von 250 Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird (historische Simulation). Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Ergänzend fließen Betrachtungen und Bewertungen des Netto-Cashflows des Zinsbuches sowie Entwicklungen der aufsichtlichen Kennzahlen SOT-EVE und SOT-NII in unsere Steuerungsüber-

legungen mit ein. Zur Steuerung von globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps ein.

Allgemein stuft die Bank das Marktrisiko anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Das definierte Limit war zum Stichtag 31. Dezember 2025 zu 70 % ausgelastet.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungskostenrisiko) oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich einer geringen Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken werden von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die tägliche Beobachtung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer Liquidity Coverage Ratio („LCR“) ist Gegenstand unserer Steuerungsprozesse. Dies umfasst auch die Simulation zukünftiger Entwicklungen sowie Sensitivitätsbetrachtungen der LCR. Das bankintern festgelegte Ambitionsniveau zur Einhaltung der LCR liegt bei 130,0 % und somit deutlich über dem regulatorisch geforderten Minimum von 100%. Die LCR schwankte zu den Monatsultimos 2025 zwischen 128,7 % und 154,8 %.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und bankintern kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit

nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und im Rahmen eines Self-Assessments analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive werden die operationellen Risiken vierteljährlich berechnet. Das definierte Limit war zum Stichtag 31. Dezember 2025 zu 82 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Refinanzierungskostenrisiken, dem Immobilienrisiko und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Bank setzt Zinsswaps zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen einer Aktiv-/Passiv-Steuerung ein.

Die Bank tätigt mit Kunden Devisentermingeschäfte. Um das hieraus resultierende Währungsrisiko zu vermeiden, schließt die Bank für jedes Geschäft ein exakt gegenläufiges Absicherungsgeschäft ab.

Darüber hinaus setzt die Bank zur Diversifizierung von Adressausfallrisiken und Absicherung des Firmenkundenkreditgeschäfts VR-Circle-Anleihen ein. In einer Kreislaufstruktur sichern Volksbanken aus Deutschland somit gegenseitig Kreditausfallrisiken aus dem gewerblichen Kreditgeschäft ab. Das Adressrisiko ausgewählter Kreditnehmer unserer Bank wird an die VR-Circle Plattform übertragen. Im Gegenzug übernimmt die Volksbank Bocholt eG breit diversifizierte Risiken des Plattform-Portfolios. Die Übertragung der Adressrisiken (Credit Default Swaps) erfolgt durch Emission von Schuldverschreibungen (Credit Linked Notes) und ohne Forderungsverkauf, wodurch die Kundenbeziehung unangetastet bleibt. VR-Circle ist keine Verbriefung im Sinne der Verbriefungsverordnung. Die Absicherungsleistung für Kreditnehmer kann bei Eintritt eines Kreditereignisses in Anspruch genommen werden.

Ein entsprechendes Berichtswesen hierzu wird regelmäßig veröffentlicht.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials, ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zu dem Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar.

Das Risikoprofil der Bank wird in der jährlichen Risikoinventur überprüft und mündet in einem Limitsystem. Hierbei wurden in 2025 jeweils Limite für Kreditrisiko (unterteilt nach Kunden- und Eigengeschäft), Beteiligungen, Marktpreisrisiken sowie operationelle Risiken definiert und überwacht. Eine Auslastung der Limite wird regelmäßig im Risikobericht der Bank dargestellt. Zum Jahresende 2025 lag das Gesamtbanklimit aller Risiken bei 124.000 TEUR und die Auslastung insgesamt bei 71 % beziehungsweise 88.483 TEUR.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2026 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr vergleichbar entwickelt.

Ausgehend von dieser Risikolage werden erwartbare Chancen und Risiken betrachtet. Auch im Jahr 2026 will die Bank wachsen und nachhaltige Erträge generieren sowie kontinuierlich die Eigenkapitalstrukturen verbessern. Chancen sehen wir im weiteren Ausbau unseres Omnikanalangebots um die Digitalisierung weiter voranzutreiben, neue Kundengruppen zu erreichen und moderne Bankdienstleistungen anzubieten. Hierbei stehen wir jedoch im Wettbewerb mit anderen Marktteilnehmern, die Ihre Lösungen auch unseren Kunden anbieten.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung können aus weiteren Zinssenkungen resultieren, die sich negativ auf den Zinsüberschuss auswirken können. Dabei werden Kundenkredite zu niedrigeren Zinssätzen vergeben, bei den Kundeneinlagen kann jedoch keine vollständige Weitergabe der Zinssatzsenkung durchgesetzt werden. Darüber hinaus bleiben zudem zentrale geopolitische und makro-ökonomische Herausforderungen bestehen, deren Auswirkungen derzeit nicht näher vorausgesagt werden können.

D. Prognosebericht

Nachdem die Wirtschaftsleistung in Deutschland in den Vorjahren 2023 und 2024 negativ ausfiel, war das Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2025 mit 0,2 % leicht positiv. Dieses Wachstum wurde dank einem merklichen Anstieg privater und öffentlicher Konsumausgaben erzielt, gleichzeitig aber durch eine merkliche Investitionsschwäche und einem negativen Beitrag des Außenhandels begrenzt. Für das Jahr 2026 erwartet die Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht 2026 einen Anstieg des BIP um 1,0 %, welches überwiegend aus wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung resultieren dürfte.

Dieses prognostizierte Wachstum steht jedoch wie auch die Prognose für unser Institut vor diversen, geopolitischen Unsicherheiten. Insbesondere der weiter wütende Ukraine-Krieg sowie der aufflammende Iran-Krieg fügen den betroffenen Bevölkerungen erhebliches Leid zu und stellen die Weltwirtschaft vor immense Herausforderungen. Bezüglich des Iran-Krieges

ist aufgrund der zeitweisen Schließung der Straße von Hormus insbesondere die Energieversorgung der Weltwirtschaft in den Fokus der politischen Spannungen geraten. Aufgrund dieser neuerlichen Entwicklung senkte die Bundesregierung das ursprünglich erwartete Wachstum von 1,0 % in ihrer Frühjahrsprojektion 2026 auf nur noch 0,5 %.

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2026 Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Insbesondere die zahlreichen Krisen, wie die beschriebenen geopolitischen Spannungen oder der Klimawandel, und ihre Auswirkungen im Allgemeinen und darüber hinaus speziell in unserem Geschäftsgebiet werden wir weiterhin genau beobachten und bei Bedarf anlassbezogen reagieren.

Um die Zukunftsfähigkeit der Bank weiter zu sichern, intensiviert die Bank ihre Maßnahmen u. a. in den Themen Digitalisierung und junge Kunden. Eine besondere Bedeutung soll im Jahr 2026 dem Thema der Zukunft beigemessen werden. So erhoffen wir uns durch den neu gegründeten Zukunftsbeirat frische Impulse von außen zu erhalten, die es uns ermöglichen, weiterhin moderne und zielgruppenorientierte Lösungen für unsere Kunden und Mitglieder bereitzustellen. Das Thema „Zukunft“ ist für uns Chance und Verpflichtung zugleich.

Planung der finanziellen Leistungsindikatoren

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird nach unseren Planungen weiter steigen. Wir rechnen daher für das Jahr 2026 mit einem Bilanzsummenwachstum von rund 4,50 %.

Kundenkreditgeschäft

Für das Jahr 2026 wird ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von rund 4,75 % angenommen. Dabei planen wir mit einem gleichmäßigem Wachstum über alle Teilsegmente. Der Bereitstellung von refinanzierten zweckgebundenen Fördermitteln kommt weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Den Zinsänderungsrisiken aus den langfristigen Kreditzusagen aus eigenen Mitteln begegnen wir durch frühzeitige Sicherungsgeschäfte.

Passivgeschäft

Im Einlagengeschäft mit unseren Kunden erwarten wir im nächsten Jahr trotz des hohen Wettbewerbsdrucks ein Wachstum von 4,40 % über alle Anlagearten verteilt. Mit marktgerechten Konditionen, attraktiven Produkten und einer intensiven und fairen Beratung wollen wir unsere Marktposition behaupten und nach Möglichkeit ausbauen.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir für das nächste Jahr ein leichtes Wachstum von rund 1,2 %. Im Detail erwarten wir die Steigerung insbesondere im Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr.

Vermögens- und Finanzlage

Von unveränderter Bedeutung ist die Stärkung unserer Eigenmittel. Wir streben an, das Eigenkapital durch die Dotierung der Ergebniserücklagen und durch Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB weiter zu erhöhen, damit für das Wachstum im Kreditgeschäft weiterhin ausreichende Eigenmittel zur Verfügung stehen. Das ist für die Bank insbesondere vor dem Hintergrund der sich aus der CRR III ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalquoten wichtig.

Die dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir in einer besseren als der geplanten Ertragslage.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestliquidität werden wir auch im laufenden Geschäftsjahr einhalten. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage rechnen wir aufgrund der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur durch breit gestreute Kundeneinlagen auch im Jahr 2026 nicht.

Ertragslage

Nachdem die geplante Zinsspanne im Jahr 2025 übertroffen werden konnte, planen wir unter Berücksichtigung unserer Erwartungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Jahr 2026 mit einer verringerten Zinsspanne von 2,05 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Beim Provisionsergebnis gehen wir, wie auch im Vorjahr, von einem leichten Rückgang des relativen Ergebnisses auf 0,49 % aus, was in dem relativ höheren Anstieg der Bilanzsumme begründet liegt. Auch im kommenden Jahr wird das Provisionsergebnis durch die Bereiche des Zahlungsverkehrs, des Wertpapiergeschäfts und des Vermittlungsgeschäfts geprägt sein.

Die ordentlichen Personalaufwendungen steigen nach unserer Planung um ca. 3,6 % an. Dieser Anstieg deckt sich weitestgehend mit einer anstehenden Tarifanpassung im Mai 2026 um 3,5 %.

Bei den sonstigen ordentlichen Verwaltungsaufwendungen erwarten wir im kommenden Jahr einen deutlichen Anstieg, nachdem der Anstieg im Jahr 2025 geringer ausfiel als geplant (0,1 %). Für das Jahr 2026 planen wir einen Anstieg von rund 15,9 %. Dieser liegt im Wesentlichen in höheren geplanten Aufwendungen für den genossenschaftlichen Garantiefonds, IT-Investitionen sowie gestiegenen Versicherungsbeiträgen und Beratungskosten.

Nachdem im Jahr 2025 auch das ordentliche Betriebsergebnis deutlich über dem Planwert lag, gehen wir in der Planung für 2026 von einem rückläufigen Betriebsergebnis in Höhe von 1,34 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus. Die Verminderung resultiert überwiegend aus dem geplanten Rückgang des Zinsergebnisses.

Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das nächste Jahr rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio in Höhe von ca. 49,1 %.

Für das Jahr 2026 erwarten wir insgesamt ein negatives Bewertungsergebnis von TEUR -5.300, welches im Wesentlichen aus der Bewertung der Kundenforderungen resultiert (TEUR -5.570 im Kundenkreditgeschäft). Aus der Bewertung der Eigenanlagen erwarten wir aufgrund der vereinbarten Laufzeiten bzw. vereinbarter variabler Zinssätze (Floater) keine Belastungen (TEUR 270 im Eigengeschäft).

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands, der Bildung von Reserven in Form des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) und der Vorwegzuweisungen zu den Rücklagen gehen wir für das Jahr 2026 von einem Bilanzgewinn in vergleichbarer Höhe zum Berichtsjahr 2025 aus.

Das bankintern festgelegte Ambitionsniveau der LCR i. H. v. 130,0 % wird auch im Jahr 2026 angestrebt.

Die Gesamtkapitalquote belief sich im Jahr 2025 auf 13,60 %. Für das Jahr 2026 erwarten wir eine stabile Gesamtkapitalquote von rund 14,12 %.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2026–2028 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken, die wir im Abschnitt C. ausführlich erläutert haben.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir, dass unsere Geschäfte gemessen an der Ertragslage, die wir im Abschnitt D. ausführlich beschrieben haben, unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden.

Wir sind zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2026 zu erreichen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 eine Vermögens- und Finanzlage sowie eine Ertragslage wie sie im Prognosebericht beschrieben wurde.

Bocholt, 28. April 2026

Volksbank Bocholt eG

Der Vorstand



Thielkes



Wilms

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.331.651,78 – sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.400.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.931.651,78) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	1.415.964,28
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.115.687,50
b) Andere Ergebnisrücklagen	400.000,00
	2.931.651,78



Christoph Ersten
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Dr. Franz Josef Schulze Wehninck
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats



Jürgen Elmer
Mitglied des Aufsichtsrats



Barbara Hamann
Mitglied des Aufsichtsrats



Jens Uepping
Mitglied des Aufsichtsrats



Klemens Sanders
Mitglied des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, zudem befasste er sich mit der Prüfung nach §53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 samt Lagebericht wurde vom Genverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Im November 2025 ist Herr Franz-Josef Heidermann aus dem Vorstand unserer Bank in den Ruhestand verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Heidermann an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für seine langjährige, sehr verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit für unser Institut.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank Dank für die geleistete Arbeit und die gute Geschäftsentwicklung aus.

Bocholt, 12. Mai 2026

Der Aufsichtsrat



Christoph Ersten
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wir sind für Sie da

Hauptstelle

Meckenemstraße 10 • 46395 Bocholt

Postfach 2462 • 46374 Bocholt

Tel.: 02871 952-0

Internet: www.vb-bocholt.de

E-Mail: info@vb-bocholt.de

Vorstandssekretariat 02871 952-104

Außenhandel

Manfred Tenbenschel 02871 952-469

Nina Tepasse 02871 952-126

Genossenschaftliches Private Banking

André Steverding 02871 952-288

André Ratering 02871 952-115

Christoph Ehning 02871 952-116

Tobias Hotka 02871 952-257

Christopher Terörde 02871 952-456

Rainer Tenbrink 02871 952-259

Denise Koltermann 02871 952-124

Firmenkunden- und Existenzgründungsberatung

Christoph Methling 02871 952-202

Martin Boland 02871 952-301

Ralf Essing 02871 952-201

Stefan Funk 02871 952-111

Oliver Gries 02871 952-301

Dieter Niemann 02871 952-152

Tim Küppers (NL-Kunden) 02871 952-253

Gewerbekundenberatung

Leonard Ratering 02871 952-255

Lena Middelkamp 02871 952-157

Immobilien- und Finanzierungsservice

Dirk Ridder 02871 952-136

Detlev Alstede 02871 952-457

Jasmin Nienhaus 02871 952-128

Ludger van der Linde 02871 952-308

Yvonne Wienand 02871 952-128

Pascal Willemsen 02871 952-129

Elektronische Bankdienstleistungen (EBL)

Jürgen Termath 02871 952-290

Barbara Beck 02871 952-295

Maik Isensee 02871 952-473

Lukas Krasenbrink 02871 952-235

Thomas van Cleve 02871 952-239

Mediale Beratung

Janis Vohrmann 02871 952-299

Sarah Bauhaus 02871 952-139

Fynn Bollrath 02871 952-384

Nadine Burow 02871 952-248

Isabel Terwege 02871 952-247

Ina Willing 02871 952-452

Das VolksbankServiceTeam und die Zweigstellen sind erreichbar über:
02871 952-0

Wir sind für Sie vor Ort

Zweigstellen

Beratung vor Ort • auch samstags geöffnet

Bocholt-Hauptstelle: Meckenemstraße 10

Bocholt: Burloer Weg 77

Bocholt: Münsterstraße 58

Bocholt-Süd: Willi-Pattberg-Ring 65

Bocholt-Stenern: Winterswijker Straße 33

Bocholt-Holtwick: Dinxperloer Straße 285

Bocholt-Lowick: Thonhausenstraße 1

Weitere SB-Standorte

Bocholt: Mühlenweg

Bocholt: Siemensstraße

Bocholt-Innenstadt: Neutorplatz

Bocholt-Innenstadt: Nordstraße

Bocholt-Löverick: Kurfürstenstraße

Bocholt-Barlo: Barloer Ringstraße

Bocholt-Suderwick: Sporker Straße

Bocholt-Stenern: Ignaz-Semmelweis-Straße

Isselburg-Werth: Deichstraße

Verbundpartner

Bausparkasse Schwäbisch Hall

Meckenemstraße 10 • 46395 Bocholt

Kai Dammeier	02871 952-283
Dustin Salemink	02871 952-341
Alexander van Hall	02871 952-340
Norbert Welsing	02871 952-118

Bausparkasse Schwäbisch Hall • Vertriebsassistentin

Anita Schulte 02871 952-119

R+V Versicherung

Meckenemstraße 10 • 46395 Bocholt

R+V Versicherung • Sach- und Personenversicherungen

Chris Jurkovic	02871 952-327
Tobias Rolfsen	02871 952-410
Annette von Laszewski	02871 952-472

R+V Versicherung • Gewerbe- und Personenversicherungen

Thomas Schunkert	02871 952-306
Christian Pfeiffer	02871 952-217

R+V Versicherung • Vertriebsassistentinnen

Rita Bruns	02871 952-305
Monika Langenberg	02871 952-305
Nina Unland	02871 952-305

Verbandszugehörigkeit

Genoverband e.V. • Düsseldorf

BVR • Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. • Berlin

Zentralbank

DZ-Bank AG • Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank • Frankfurt am Main



Impressum

Verantwortlich

Volksbank Bocholt eG
Meckenemstraße 10 · 46395 Bocholt
Abteilung Kommunikation
Bernd Kleine-Rüschkamp
Telefon: 02871 952-216
bernd.kleine-rueschkamp@vb-bocholt.de

digitale Umsetzung

Volksbank Bocholt eG
Abteilung Multikanal-Management
Timo Meteling

Gestaltung

Volksbank Bocholt eG

Texte

Volksbank Bocholt eG
Michael Jakoby · Bocholt

Bilder

Volksbank Bocholt eG
MÜ12 Verlag GmbH, Kirsten Buß · Bocholt
deutz produktionsstudios GmbH · Bocholt

*Dieser digitale Geschäftsbericht wird der Umwelt
zuliebe ausschließlich als PDF auf der Seite
www.vb-bocholt.de/jahresbericht angeboten.*

